



Bild:Junge Kunst 1.1961

Peter Ertler: *Deutsche Emigranten und die KPD-Führung während der „Großen Säuberung“ 1936 bis 1938 in der Sowjetunion. Ein Überblick.* * Viktor Krieger: *Was brachte die bolschewistische Machtübernahme im Oktober 1917 den deutschen Siedlern im Russischen Reich?* * Enrico Seewald: *Ein Doppelmord und seine diplomatischen Folgen* * Stefan Appellus: *Die rote Meile, Teil 2. Die Beziehungsgeschichte zwischen SED und MfS in einem ausgewählten Ostberliner Wohnbezirk - Die Parteistrukturen im Wohngebiet.* * Peter März: *Die erinnerungsgeschichtliche Viererbande des Jahres 2017. Luther, Maria Theresia, Lenin, Wilson* * Jochen Stadt: *Teilnehmende Beobachter. MfS, Verfassungsschutz und die 68er Revolte.*

Schwerpunkt: Umsturz und Staatsgewalt

ISSN 0948-9878

das wechselhafte bilaterale Verhältnis geschildert wird. Eine ähnlich aufgebaute Studie über die Beziehungen zur Ukraine ist das Arbeitspapier Nr. 50 des Forschungsverbundes SED-Staat.

In Deutschland gibt es keine systematische Diplomatieforschung. Die Arbeiten von Dornfeldt und Seewald sind deshalb Solitäre in der deutschen Wissenschaftslandschaft. Zusammen haben sie viele Jahre das einzige Universitätsseminar zu den Methoden der Diplomatie an mehreren deutschen Hochschulen durchgeführt. Auch ihre Publikationen beruhen auf Privatinitiativen, werden aber meist in Kooperation mit den jeweiligen Botschaften und der Freien Universität Berlin erarbeitet. Das nächste Werk befaßt sich mit den deutsch-slowakischen Beziehungen und soll im Mai diesen Jahres erscheinen.

Zu guter Letzt

Jork, Rainer u. Knoblauch Günter (Hg.): *Zwischen Humor und Repression – Studieren in der DDR. Zeitzeugen erzählen.* Mitteldeutscher Verlag 2017, 548 S., 19,95 €.

Den Anstoß zu diesem Buch gab eine 2009 von der Technischen Universität Dresden ausgerichtete Tagung zum Thema „Politisch motivierte Urteile und andere Formen der Repression gegen Studenten der TH/TU Dresden in der DDR“. Der damalige Rektor der TU, Hermann Kokoенke, der sich nicht nur mit dieser Tagung intensiv um die Aufarbeitung der Universitätsgeschichte bemüht hat, wies damals darauf hin, daß eine tiefere Untersuchung der alltäglichen Repressionsmechanismen im Universitätsbetrieb noch aussteht. Die Herausgeber des vorliegenden Bandes waren selbst Studenten der TU-Dresden. Es gelang ihnen zahlreiche Kommilitonen als Zeitzeugen zu gewinnen, die den Band mit persönlichen

Geschichten über ihre Studienzeit und die dabei gesammelten Erfahrungen zu einem ebenso spannenden wie aufschlußreichen Dokument des „gelebten Lebens“ in der DDR machen. Es ist der Sorgfalt, Ausdauer und Mühe von Günter Knoblauch und Rainer Jork zu verdanken, daß diese besondere Universitätsgeschichte aus der Perspektive mehrerer Studentengenerationen überhaupt zustande gekommen ist. Über ihre persönliche Motivation für das beeindruckende Zeitzeugenpanorama, das dieses Buch nach jahrelangen beharrlichen Recherchen präsentiert, schreiben die Herausgeber: „Es gilt zu verhindern, dass die DDR-Vergangenheit unter dem real existierenden Sozialismus heute verklärt und verharmlost wird. Die Freiheit von Studium und Lehre ist allzeit ein hohes Gut!“ Man muß vor allem wünschen, daß möglichst viele heute und künftig an der TU-Dresden Studierende sich die Erinnerungen der Alumni aus der DDR-Zeit ihrer Universität zu Gemüte führen.

HAI (T) Dresden?

Am 1. Oktober 2017 trat Thomas Lindenberg am Dresdner Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (HAI) die Stelle als neuer Direktor an. Er wurde unter 31 Bewerbungen auserkoren. Die